

apropos

Stiftung
mühlehalde

Wohn- und Pflegezentrum
Fachzentrum bei Blindheit
und Sehbehinderung



Bewohner Nebojsa Stojanovic ist seit einer Rückenoperation blind: «Ich habe mein Schicksal angenommen.» • **Besuch auf dem Bauernhof.** Flauschige Federn, flotte Mähnen: Wir schnuppern Stallluft!



Bauer Ueli Bernhard vertraut Anita Pittaluga ein Huhn an. Links Michelle Heiss, rechts Orlando Pittaluga.

Hören, riechen, tasten, fühlen auf dem Bauernhof

Vom sommerlichen Besuch auf dem Juchhof, dem stadteigenen Gutsbetrieb Zürichs, nahmen unsere Ausflügler viele Eindrücke mit nach Hause.

Gewöhnlich führt Ueli Bernhard Schulklassen durch den Juchhof. Tatsächlich wüssten manche Kinder nicht, woher die Milch komme! Das musste er diesmal seinen Gästen, einer Gruppe blinder und sehbehinderter Bewohnerinnen und Bewohner der Mühlehalde, nicht erklären. Dafür erfuhren

sie sonst eine Menge über den biologisch betriebenen Hof der Stadt: Rund 100 Hektaren gehören dazu und eine kleine Herde an Rindern und Schweinen, Hühnern, Ponys und Kaninchen. Die Begegnung mit diesen Tieren war denn auch der Höhepunkt des Besuchs. Fleissig wurden Hühner und Kaninchen gefüttert und Stallluft geschnuppert. Und Bauer Ueli Bernhard freute sich so sehr über die vielen spannenden Fragen der Gäste, dass er zum Schluss allen eine Glacé spendierte.



Futter her! Santa Wagner mit Ausflugsbegleiter Djavi Djafari bei den Kaninchen.



Vivian Bär schnuppert Stallluft. Und das Pony geniesst die Streicheleinheiten!



Nebojsa Stojanovic kam als 26-Jähriger in die Schweiz und lebte vor seinem Einzug in die Mühlehalde in Schwamendingen.

Nebojsa Stojanovic: «Ich habe mein Schicksal angenommen.»

Vor einem Jahr ist Nebojsa Stojanovic nach der dritten Operation am Rücken aus der Narkose erwacht – blind. Doch der 72-Jährige lässt sich den Lebensmut nicht nehmen.

«Das kann passieren», habe der Professor zu ihm gesagt, erinnert sich Nebojsa Stojanovic, «aber sehr selten: nur einmal pro über tausend Operationen.» Als wäre das ein Trost für ihn, der seither nichts mehr sieht. Acht Stunden hatte die Rückenoperation gedauert, es war bereits die dritte nach 1990. Damals wurde der Schwamendinger von einer Meute Betrunkener zusammengeschlagen. «Ich lag am Boden und fragte mich: Bin ich tot?»

Nebojsa Stojanovic hat überlebt, leidet aber unter chronischen Schmerzen im Rücken und in den Beinen: «Eigentlich habe ich überall Schmerzen» sagt er trocken, «ausser im Kopf.» Mit der Berufstätigkeit ist es seit dem schlimmen Vorfall vorbei. Dabei hat Stojanovic zuvor gearbeitet für zwei. Sein Vater, ein serbischer Bauer, war auch Maurer, schon als Zwölfjähriger half Nebojsa auf der Baustelle mit. Nachdem er während des Militärdiensts Lastwagen fahren gelernt hatte, fuhr er Bus in Belgrad und später in seiner Heimatstadt. Berufsbegleitend büffelte er die deutsche Sprache, denn dass er einmal ins Ausland wollte, war für ihn immer klar. 1978 war es so weit: Der jung Verheiratete kam – zunächst allein, als Saisonnier – in die Schweiz. Im Baugeschäft, das ihn als Hand-

langer eingestellt hatte, merkte man gleich, dass man eine tüchtige Kraft eingestellt hatte und setzte den jungen Mann als Maurer ein. Nach zwei Jahren wechselte Stojanovic zur Grossbaustelle Gubristtunnel, wo er als Maschinist Bagger und Kipper fuhr – und in Überstunden auch dem Geometer zur Hand ging, der die Baustelle laufend zu vermessen hatte. «Sehr, sehr viel Arbeit», erinnert sich Nebojsa Stojanovic. Die nächsten Jahre arbeitete er als Fahrer für den Flughafen Kloten, für ein Busreiseunternehmen und als Taxichauffeur.

«Ich lerne, selbständig unterwegs zu sein»

Nach drei Jahren als Saisonnier erhielt der Zugewanderte die Aufenthaltsbewilligung: Jetzt konnte auch seine Familie in die Schweiz einreisen. Die Ehe wurde später geschieden, der Sohn, der in der Schweiz eine solide Berufslaufbahn einschlug, heiratete früh und hat zwei Töchter. «Die ältere kümmert sich liebevoll um mich und erledigt für mich den Papierkram» erzählt Nebojsa Stojanovic. Eine Hilfe, für die er dankbar ist. Nach seiner Erblindung vor einem Jahr musste er seine Schwamendinger Wohnung aufgeben und trat nach dem Spitalaufenthalt und anschliessender Reha ins Wohn- und Pflegezentrum Mühlehalde ein. «Ich hatte eine Wohnung für mich, jetzt gerade noch ein Zimmer. Aber es ist gut hier. Ich lerne, selbständig unterwegs zu sein, am Stock zu laufen, erhalte Physiotherapie. Und ich bete jeden Tag. Denn nur von Gott kann Hilfe kommen: Weder eine Operation noch Medikamente können mir das Augenlicht zurückbringen.»



Gewonnen! Bewohnerin Ida Wüst erhielt für ihr Tombola-Los ein Duschgel-Set.

Marktstimmung am Mühlehaldefest

«Mühlehaldemärt» hiess das Motto des diesjährigen grossen Mühlehaldefests.

Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende und Stiftungsrat genossen die feinen Speisen, die an hübsch dekorierten Marktständen ausgegeben wurden. Für Kurzweil war auch gesorgt. Am Stand des

Waldkindergartens Zürich lernte man Samenkugeln für Vögel herstellen, und drinnen wurde zur Musik der Old Time Jazz Band getanzt – die Taxi Dancer waren verlässlich auf dem Sprung, damit niemand Mauerblümchen spielen musste. Manche Freude bereitete die regenutzte Tombola: Kleiner Einsatz, viele Preise!

EINLADUNG Geniessen Sie Musik mit uns!

Jeweils einmal pro Monat laden wir für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein Musikensemble in den Saal der Stiftung Mühlehalde ein. Dabei sind auch externe Gäste herzlich willkommen. Beginn jeweils 14.30 Uhr, Eintritt frei, Kollekte.



Do, 10. Oktober: Klassik im Duo

Florence Flammer (Flöte) und Martin Jollet (Klavier) begeistern Sie mit einem klassischem Repertoire von Bach, Fauré und Telemann. Die beiden jungen Artisten feiern grosse Erfolge und haben bereits viele Preise gewonnen, unter anderem den Förderpreis der Mozart Gesellschaft Zürich.



Do, 21. November: Tea Time Swing

Das eingespielte Jazz-Duo Ueli Angstmann (Saxophon, Bild links) und Hans-Dieter Mutschler (Klavier) präsentiert Tea-Time-Jazz und Swing.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dienstjubiläum 30 Jahre

Frau **Manda Pesut** (Hauswirtschaft) und Herr **Rasihah Velniruparajah** (Küche) arbeiten seit dem 1. Juni 1994 bei uns. Wir danken herzlich für den Einsatz und die langjährige Treue!

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Soraya Lembiana, Assistentin Gesundheit & Soziales, und **Lenny Gall**, Assistent Gesundheit & Soziales, haben ihre Ausbildung per Ende Juli 2024 erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren und freuen uns, dass beide eine Festanstellung in der Stiftung Mühlehalde angenommen haben.

Selbstbestimmt leben in der Mühlehalde

Das Wohn- und Pflegezentrum Mühlehalde bietet Menschen im Alter eine hohe Lebensqualität. Zudem verfügt das Fachzentrum bei Blindheit und Sehbehinderung über spezielle Einrichtungen, Hilfsmittel und Betreuungsleistungen für Betroffene im Alter und bei akutem Sehverlust. Wir laden Menschen mit einer Sehbehinderung zu einem **kostenlosen dreitägigen Probewohnen** ein!

Ihr Kontakt: **Michel Baumgartner**, Co-Geschäftsleitung, Bereichsleiter Pflege und Betreuung, Telefon 044 421 11 11, E-Mail m.baumgartner@muehlehalde.ch

Impressum

Herausgeberin: Stiftung Mühlehalde, Zürich
Koordination: Alexandra Gramann
Redaktion/Texte: Martin Jakob
Fotos: Moritz Hager
Produktion: Walter Schmid Production & Graphic AG, Dübendorf

Stiftung
mühlehalde

Stiftung Mühlehalde
Witikonstrasse 100, 8032 Zürich
Spendenkonto: 80-21096-3,
IBAN CH59 0900 0000 8002 1096 3
Telefon +41 44 421 11 11
Fax +41 44 421 11 12
administration@muehlehalde.ch
www.muehlehalde.ch